

EINSTIEG

Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	AB 123/Ü1 Die TN wiederholen den Wortschatz zum Thema „Wohnen in der Stadt“ als Einstimmung auf das Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		

1 Visionen für die Zukunft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen, sammeln W-Fragen zu dem Bild und schreiben diese auf Kärtchen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Wo könnten sich diese Gebäude befinden? Was sieht man auf dem Bild? Wie wurden diese Gebäude gebaut? Wann könnte diese Vision Wirklichkeit werden? Würdest du gern in einer solchen Umgebung leben?</i>	Kärtchen	
Gruppenarbeit	b) Die Kleingruppen geben die Fragekärtchen an die nächste Gruppe weiter, die sich mögliche Antworten überlegt. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Wir glauben, dass es sich um den Entwurf von Häusern in der Zukunft handelt. Die Häuser sind so gebaut, dass viele Menschen auf engem Wohnraum leben und arbeiten können. Die Hochhäuser haben einen großen Anteil an Glasflächen. Das soll wohl das Wohnen und Arbeiten in einer hellen Umgebung ermöglichen. Die Häuser sehen nicht so sehr wie Gebrauchsobjekte aus, sondern eher wie Kunstwerke.</i>		
Plenum	c) Die TN präsentieren ihre Vermutungen im Plenum.		
Einzelarbeit	AB 123/Ü2 Wortschatzübung zu den Visionen eines Architekten, die TN finden die passenden Synonyme; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Unser Lebensraum in der Zukunft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN diskutieren in Kleingruppen drei Minuten lang, in welcher Umgebung sie in Zukunft gern leben wollen, sie wählen dazu zwei Stichpunkte aus dem Schüttelkasten aus oder ergänzen weitere Begriffe. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Ich möchte unbedingt im Grünen leben, wenn es irgendwie möglich ist, weil ich nicht auf Wohngebäude schauen will, wenn ich aufwache, sondern in die Landschaft. Ich glaube, dass Orte zur Entspannung und Regeneration in unseren immer weiter anwachsenden Großstädten in Zukunft weniger werden. [...]</i>		

LESEN 1

1 Metropole oder Megastadt?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN ergänzen die Begriffe „Metropole“ oder „Megastadt“ in den Definitionen A und B. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>A Megastadt; B -metropole</i>		

2 Zukunft der Stadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN sehen das Foto an, lesen die Überschrift und den fett gedruckten Vorspann. Sie diskutieren, worum es in dem Text geht. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>In dem Text „Die Stadt von morgen“ geht es höchstwahrscheinlich um das Phänomen, dass weltweit immer mehr Menschen vom Land in die Stadt ziehen; und es geht um die damit verbundenen Herausforderungen und Anforderungen an die Menschen und die Städte.</i>		
Einzelarbeit Gruppenarbeit	b) Die TN lesen den Text und unterstreichen die Schlüsselwörter in jedem Abschnitt. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Kleingruppen. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Abschnitt 1: Luft ist sauber – keine Schadstoffe – Solarpanels produzieren Strom – intelligente Netze – begrünte Fassaden → angenehmes Klima und wertvolle Anbauflächen – ohne Smog, Lärm oder Gestank</i> <i>Abschnitt 2: nachhaltiger Wandel: Vision einer sauberen und lebenswerten Stadt – Städte sollen dem Klimawandel entgegensteuern – notwendigen Maßnahmen identifizieren und umsetzen</i> <i>Abschnitt 3: Realität: kein sauberes Trinkwasser – extremer Smog – häufige Stromausfälle – anfallender Müll nicht entsorgen – schmutzige Abwässer – Lebensbedingungen bald nicht mehr erträglich</i> <i>Abschnitt 4: Städte werden kontinuierlich weiterwachsen – aufgrund der Arbeit – gute Schulen – Hochschulen – Ärzte und Krankenhäuser – vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot – Großstädte als entscheidende Wachstumsmotoren – zum Bruttoinlandsprodukt beitragen</i> <i>Abschnitt 5: zum Ende des Jahrhunderts – über 85 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben – allgemeine Zunahme der Stadtbevölkerung – Entstehung von großräumigen städtischen Ballungsräumen – Megastädte</i> <i>Abschnitt 6: logistische Herausforderungen – Bereiche Verkehr, Wohnen und Lebensmittelversorgung – erhebliche Umweltbelastungen – Unmengen an Energie, Rohstoffen und Trinkwasser verbraucht – Massen an Schadstoffen, Abwasser und Müll produziert</i> <i>Abschnitt 7: Fehlentwicklungen entgegenwirken: nachhaltiges Leben und Arbeiten – Städte nicht nur Problemverursacher, sondern auch wichtige Akteure – umweltfreundliches Wachstum zu erforschen – nachhaltige Maßnahmen – neue Technologien und Lösungsansätze entwickeln und umsetzen: Urbanisierung als Ausgangspunkt nachhaltiger Lebensweise</i> Weisen Sie die TN auch auf den Lerntipp „Detailverstehen in Fachtexten“ zur Aufgabe hin.		

Gruppenarbeit	VERTIEFUNG: Teilen Sie Ihren Kurs in sieben Kleingruppen auf. Jede Gruppe widmet sich einem Abschnitt, wendet die Strategien aus dem Merkkasten an und beantwortet die Fragen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Gruppenarbeit Plenum	c) Die TN arbeiten in Kleingruppen und vervollständigen die Sätze in eigenen Worten. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <u>Abschnitt 2:</u> <i>Forscher, Politiker und Städteplaner sehen in einer Umstrukturierung Möglichkeiten, saubere und lebenswerte Städte zu entwickeln.</i> <u>Abschnitt 3:</u> <i>Zurzeit leiden Stadtbewohner in vielen Teilen der Welt unter den Problemen mit verunreinigtem Trinkwasser, extremen Smog, nicht funktionierender Abwasser- und Stromversorgung, Müllberge und schmutzige Abwässer.</i> <u>Abschnitt 4:</u> <i>Attraktiv für immer mehr Menschen sind dagegen die Angebote an Job- und Ausbildungsmöglichkeiten, einer grundlegenden Gesundheitsversorgung, vielfältigen Kulturangeboten und Freizeitbeschäftigungen.</i> <u>Abschnitt 5:</u> <i>Auch in Zukunft wird die Zahl der Stadtbewohner zunehmen und wird bis zum Jahrhundertende weltweit auf bis zu 85 Prozent ansteigen.</i> <u>Abschnitt 6:</u> <i>Die Herausforderungen und Probleme der Städte nehmen zu, weil dort so viel Energie verbraucht und viel Abfall, Abwasser und schlechte Luft produziert wird.</i> <u>Abschnitt 7:</u> <i>Um ein umweltfreundliches Wachstum der Städte zu ermöglichen, müssen nachhaltige Maßnahmen erforscht und gute und neue Technologien sowie Lösungsvorschläge entwickelt werden.</i>		
Einzelarbeit Gruppenarbeit	d) Bilden Sie Kleingruppen. Die TN lesen den Text aus 2b erneut und verfassen anschließend jede/r für sich einen schriftlichen Kommentar. Animieren Sie die TN, sich einen sinnvollen Aufbau ihres Kommentars (Einführung, Aufbau, Schlussfolgerung) zu überlegen und auf die Punkte / Fragen einzugehen. Anschließend tauschen die TN in der Gruppe ihre Texte aus und korrigieren den Text eines anderen TN.		
Einzelarbeit	AB 124/Ü3 Wortschatzübung zum Thema „Großstädte und Klimaschutz“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 125/Ü4 Hörverstehen zum Thema „Zukunft des Städtebaus“; auch als Hausaufgabe geeignet.	4  8	
Einzelarbeit	AB 126/Ü5 Schreibübung zum Thema „Meine Stadt in der Zukunft“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 126/Ü6 Hör- und Leseverstehen; auch als Hausaufgabe geeignet.	4  9	

3 Satzstrukturen: Konditionale Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN unterstreichen in den Sätzen die Konnektoren, die die Bedeutung von den bereits bekannten Konnektoren <i>wenn</i> und <i>sofern/falls</i> haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>2 vorausgesetzt; 3 Unter der Bedingung, dass</i>		

Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN formulieren die Sätze aus 3a mit <i>wenn</i> und <i>sofern/falls</i> um. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 Metropolen können zu Pionieren eines nachhaltigen Wandels werden, wenn / sofern / falls wir es schaffen, die notwendigen Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen. 3 Die Urbanisierung kann als Ausgangspunkt hin zu einer nachhaltigen Lebensweise verstanden werden, wenn / sofern neue Technologien und Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt werden.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN formulieren schriftsprachliche Sätze und verwenden dabei <i>bei</i> + Dativ, <i>im Falle</i> + Genitiv. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 Bei der Nutzung von Autos mit Elektromotor wird der Lärm reduziert. Im Falle der Nutzung von Autos mit Elektromotor wird der Lärm reduziert. 3 Bei einer Stabilisierung der Stromnetze / Im Falle einer Stabilisierung der Stromnetze werden störende Ausfälle selten. 4 Bei richtiger Entsorgung des Mülls / Im Falle einer richtigen Entsorgung des Mülls wird die Umweltverschmutzung reduziert.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>d) Die TN bilden Sätze mit negativer Bedeutung und formulieren die Sätze dabei mit <i>sonst/andernfalls</i> und <i>wenn ... nicht, (dann)</i> um. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 Wenn wir nicht umdenken, (dann) werden die Probleme immer größer. 2 Die Wissenschaft muss die Herausforderungen annehmen, sonst/ andernfalls wird es keine Lösungen geben. 3 Wenn die Städte ihr Potenzial nicht nutzen, (dann) wird das Leben in der Stadt unerträglich. 4 Die Stadtplaner müssen zukünftig innovative Lösungen finden, sonst/ andernfalls ersticken wir im Verkehr.</p>		
Einzelarbeit	AB 127/Ü7 Grammatikübung zur Wiederholung der bekannten konditionalen Konnektoren <i>wenn, falls, sofern</i> und <i>bei</i> , die sich gut als Vorbereitung für diese Grammatikeinheit eignet; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 127/Ü8 Grammatikübung, in der die TN die Satzstrukturen von konditionalen Zusammenhängen selbst entdecken; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 128/Ü9 Grammatikübung zu Satzstrukturen, die konditionale Zusammenhänge ausdrücken; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SEHEN UND HÖREN

1 Landwirtschaft in der Stadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN lesen den Zeitungsartikel und definieren den dort genannten Trend. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>In dem Artikel geht es um den Trend, dass in Städten, wie beispielsweise Berlin, immer mehr öffentliche Plätze von Hobbygärtnern mit Gemüse bepflanzt werden.</i></p> <p>VERTIEFUNG: Die TN diskutieren im Plenum, was die Vor- und Nachteile von <i>Urbaner Landwirtschaft</i> sein könnten. <i>Welchen positiven Effekt könnte solch ein öffentlicher Garten auf die Stadt haben? Welche Probleme könnten auftreten? Gibt es in den Heimatländern der TN ähnliche Projekte, hat jemand schon einmal Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt?</i></p>		

2 Prinzessinnengarten in Berlin

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN sehen den Anfang des Films ohne Ton an und beantworten die Fragen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Personen befinden sich vermutlich in einer deutschen Großstadt auf einem Gelände, auf dem Urbane Landwirtschaft praktiziert wird. - Die beiden Personen berichten wahrscheinlich von ihren Erfahrungen, die sie mit <i>Urbaner Landwirtschaft</i> gemacht haben. 	 26	
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN sehen den Film in Abschnitten und notieren zu jedem Abschnitt drei Stichpunkte. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p>TIPP: Die im Film genannten Fremdwörter „Dilettanten“ (ohne fachmännische Schulung), „Biodiversität“ (Vielfalt der Arten und Ökosysteme) und „Gentrifizierung“ (sozialer Strukturwandel bestimmter Stadtteile) sind den TN eventuell nicht bekannt; klären Sie die Begriffe ggf. vor dem ersten Sehen.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <p><u>Abschnitt 1:</u> sozial, Biogemüse, Nachbarschaft</p> <p><u>Abschnitt 2:</u> Input/Ideen von allen, Sensibilität für Vielfalt von alten Pflanzen, gesunde Ernährung</p> <p><u>Abschnitt 3:</u> Biodiversität, am Objekt lernen, Pflanzen gegen Bezahlung</p> <p><u>Abschnitt 4:</u> Gemüse zum Mitarbeiterpreis, eigenes Restaurant, Schulen und Kitas mit eigenen Beeten</p> <p><u>Abschnitt 5:</u> mobiles Beetsystem, Gentrifizierung, Rahmenbedingungen für Freiflächen</p>	 27  28  29  30  31	

Gruppenarbeit	<p>c) Die TN arbeiten in Kleingruppen und formulieren die Fragen auf Kärtchen, die den Interviewpartnern gestellt wurden. Danach überlegen sie gemeinsam in der Gruppe anhand der Stichpunkte, was die Antworten auf den Fragen waren.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <p>1 <u>Was ist der Prinzessinnengarten?</u> – Der Prinzessinnengarten ist ein soziales, ökologisches und urbanes Projekt, in dem Menschen aus der Nachbarschaft zusammen Biogemüse anbauen.</p> <p>2 <u>Was für eine Berufsausbildung haben Sie?</u> – Die beiden Gründer sind keine ausgebildeten Gärtner und sind angewiesen auf Ideen und Input von außen. Sie wollen die Menschen für die Vielfalt der Pflanzenarten sensibilisieren und für eine gesunde Ernährung werben.</p> <p>3 <u>Wer hilft Ihnen bei der Gartenarbeit?</u> – Menschen wie Sie, die am Objekt lernen wollen und für die Biodiversität wichtig ist. Die angebauten Pflanzen können Sie käuflich erwerben.</p> <p>4 <u>Was bekommen die Helfer für ihre Mitarbeit?</u> Die Mitarbeiter bekommen das Gemüse zum Mitarbeiterpreis, zudem wird ein eigenes Restaurant auf dem Gelände betrieben. Außerdem können Schulen und Kitas eigene Beete anmieten.</p> <p>5 <u>Warum bauen Sie das Gemüse in mobilen Beeten an?</u> Da der Garten nur vorübergehend auf dem Gelände ist und durch Gentrifizierung in Berlin-Kreuzberg immer mehr Flächen wegfallen, kann der Garten mit einem mobilen Beetsystem umziehen; die Stadt sollte jedoch bessere Rahmenbedingungen für die Nutzung von Freiflächen bieten.</p>	Kärtchen	
Gruppenarbeit Plenum	d) Die TN sehen den Film nun komplett und überprüfen, ob sie sich an alle Fragen und Antworten erinnern konnten. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.	 32	
Einzelarbeit	AB 129/Ü10 Wortschatzübung zum Thema „Urbane Landwirtschaft“, die sich gut zur Vorentlastung des Films eignet; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 129/Ü11 Schreibübung, in der die TN eine formelle E-Mail an eine Zeitungsredaktion zum Thema „Lebenswerte Stadt der Zukunft“ mit Inhalten aus einer halbformellen E-Mail ergänzen müssen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

3 Ist Urban Farming die Zukunft?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN sehen sich die Podiumsdiskussion an und ordnen anschließend die Aussagen den Personen zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>1 Herr Stein; 2 keiner; 3 Frau Mai; 4 keiner; 5 beide</p>	 33	

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SCHREIBEN

1 Leben in der Großstadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen, einigen sich auf eine Großstadt und unterhalten sich in Kleingruppen, wie die Menschen dort leben und was typisch für sie ist. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Wahrscheinlich leben viele Singles und Paare ohne Kinder in der Großstadt. Arbeit und Karriere stehen bei ihnen im Mittelpunkt, außerdem wollen sie das umfangreiche Kultur- und Freizeitangebot nutzen. [...]</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen den Blogartikel und markieren die Textstellen, in denen das Leben in der Großstadt Wien geschildert wird. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>verschiedene Märkte; der Bauernmarkt; wenn einen der Gemüsehändler kennt und persönlich begrüßt; freundliche Atmosphäre; gute Qualität der Produkte; Diskussion über nachhaltige Energieversorgung; Verkehr; Lebensmittelkonsum; mehrere Millionen Menschen auf engem Raum zusammenleben, Auswirkungen auf die Umwelt; wachsende Tourismus; Müll und Abgase in der Stadt stetig zunehmen; Vorteile einer Großstadt; Annehmlichkeiten eines kleinen Dorfes; alle Kultur- und Freizeitangebote; Tagesausflügen in die naheliegenden Weinberge; Spaziergänge mit viel Ruhe und Natur; alles ist überschaubar und gemütlich und dennoch aufregend</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ordnen die Redemittel den Schreibabsichten zu. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Weisen Sie die TN auch auf die Übersicht der Redemittel im Anhang (→ AB 189ff.) hin. <i>Lösung:</i> <i>1B; 2D; 3E; 4A; 5C</i>		
Einzelarbeit Gruppenarbeit	d) Die TN verfassen für eine Lernplattform einen Beitrag zum Thema „Leben in der Großstadt“. Motivieren Sie die TN, sowohl positive als auch negative Aspekte aufzuführen und diese zu begründen. Erinnern Sie die TN daran, ihren Beitrag sinnvoll aufzubauen und zum Schluss anzugeben, ob sie persönlich das Großstadtleben mögen und warum (nicht).		
Einzelarbeit	AB 130/Ü12 Die TN ordnen die Redemittel einem Blogbeitrag über Probleme von Großstädtern zu; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

WORTSCHATZ

1 Groß oder klein?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ergänzen im Lexikoneintrag die Begriffe. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 Kleinstadt; 2 Großstadt; 3 Dorf</i>		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN unterhalten sich in Kleingruppen, zu welcher Kategorie der Ort gehört, in dem sie selbst leben, wie viele Einwohner es dort gibt und welche gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung der Ort hat. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		

2 Unser Dorf hat Zukunft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit Plenum	a) Die TN schauen sich das Bild an erläutern was sie darauf sehen und mutmaßen, wo es entstanden sein könnte. Halten Sie die Äußerungen an Stichpunkten an der Tafel fest.		
Einzelarbeit	b) Die TN lesen die Beschreibung des Wettbewerbs und vergleichen sie mit ihren Äußerungen und Vermutungen aus 2a.		

3 Adjektive und Partizipien mit Präpositionen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen den Bericht einer Dorfbewohnerin und ordnen die Adjektive und Partizipien mit Präpositionen zu. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 stolz auf; 2 aufgeschlossen gegenüber; 3 bemüht um;</i> <i>4 gespannt auf; 5 erfreut über</i>		
Gruppenarbeit	b) Die TN diskutieren in Kleingruppen über die positiven und negativen Effekte von Wettbewerben einer Dorfgemeinschaft. Anschließend präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum.		
Einzelarbeit	AB 130/Ü13 Wiederholungsübung zu schon bekannten Adjektiven/Partizipien mit festen Präpositionen, die sich gut als Vorbereitung auf diese Einheit eignet; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 131/Ü14 Grammatikübung zu Adjektiven/Partizipien mit festen Präpositionen; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 131/Ü15 Grammatikübung zum Thema „Präpositionen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

LESEN 2

1 Dorf einmal anders

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen den Artikel zur Ökosiedlung Tempelhof und ergänzen die Begriffe und Zahlen. <i>Lösung:</i> <i>1 zwanzigköpfige; 2 2010; 3 1,5 Mio. Euro; 4 30 Hektar; 5 140 Personen</i>		
Plenum	b) Die TN diskutieren, wie sie sich das Leben in einem Ökodorf vorstellen.		

2 Aussteiger mit Hightech

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen zunächst die Themen 1–5. Anschließend lesen sie die Texte A–D und notieren die Aussagen aus den Texten in Stichworten zu den Themen. <i>Lösung:</i> <u>Thema 1:</u> <i>Text A: Singles, Paare und Familien</i> <i>Text B: sehr unterschiedliche Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und mit diversen Hintergründen</i> <i>Text C: verschiedene Kulturen, Muttersprachen und Berufe</i> <i>Text D: Menschen in allen Lebensphasen und Altersstufen</i> <u>Thema 2:</u> <i>Text B: zwischen Ulm und Würzburg, 26 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche</i> <i>Text C: München und Stuttgart in „Pendelnähe“</i> <u>Thema 3:</u> <i>Text A: gute Sozialstruktur wertvoller als materieller Besitz</i> <i>Text C: unbefriedigender Konsum vorher, große Gemeinschaft</i> <i>Text D: Dorf als Zukunftswerkstatt und soziales Experiment: Wunsch nach sinnerfülltem Leben</i> <u>Thema 4:</u> <i>Text A: ein Schrank und ein Bett, Rest gemeinschaftlich genutzt</i> <i>Text C: ohne Besitz</i> <u>Thema 5:</u> <i>Text B: beeindruckender Zusammenhalt der Gemeinschaft</i> <i>Text D: finden das Projekt gut, kommen vorbei, schicken ihre Kinder dort in den Kindergarten oder in die Schule</i>		
Plenum	b) Fragen Sie die TN, wer gern in dem Ökodorf wohnen würde und wer nicht. Animieren Sie die TN, ihre Meinung zu begründen.		
Einzelarbeit	AB 132/Ü16 Wortschatzübung zum Thema „Ökosiedlungen international“; auch als Hausaufgabe geeignet.	4 ◀ 10	
Einzelarbeit	AB 133/Ü17 Schreibübung zum Thema „Ökologische Landwirtschaft“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

3 Konzessive Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN formulieren die Sätze mithilfe der Konnektoren <i>obwohl</i>, <i>wenn auch</i> oder <i>trotzdem</i>, <i>dennoch</i>, <i>allerdings</i>, um. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <p>1 <i>Obwohl ich mir früher nicht hätte vorstellen können, in einer großen Gemeinschaft zu leben, fühle ich mich inzwischen sehr wohl hier.</i></p> <p>2 <i>Wenn ich auch früher schon mit anderen Menschen zusammengewohnt habe, ist das Leben in der Gemeinschaft ganz anders als meine bisherigen Erfahrungen.</i></p> <p>3 <i>Ich lebe zwar selbst im Nachbardorf Kreßberg und bin kein Bewohner des Dorfes. Trotzdem / Dennoch bin ich oft in Tempelhof.</i></p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN formulieren die Sätze im Nominalstil mit den Konnektoren <i>trotz</i> und <i>ungeachtet</i>. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>2 <i>Ungeachtet seiner WG-Erfahrungen lernt er in der Gemeinschaft Neues dazu.</i></p> <p>3 <i>Trotz der regelmäßigen Treffen gibt es auch zwischenmenschliche Konflikte.</i></p>		
Einzelarbeit	AB 134/Ü18 Grammatikwiederholung der aus <i>Sicher in Alltag und Beruf! B2</i> schon bekannten konzessiven Konnektoren; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 134–135/Ü19 Selbstentdeckende Grammatikübung; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 135/Ü20 Grammatikübung zu konzessiven Zusammenhängen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

HÖREN

1 Dörfersterben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Schreiben Sie das Wort „Dörfersterben“ an die Tafel. Teilen Sie den Kurs in Kleingruppen. Die TN diskutieren in ihren Gruppen, was sie mit dem Begriff „Dörfersterben“ assoziieren, und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.		

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen zunächst die Stichworte auf den Präsentationsfolien. Anschließend hören Sie den Vortrag zum Thema „Landleben“ und ergänzen die Informationen in Stichworten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> 1 75 Kilometer von der nächstgrößeren Stadt entfernt; 2 es nicht genug Arbeit auf dem Land gibt; 3 sich ein Gefühl von Perspektivlosigkeit breitmacht; 4 Leerstandsmanager; 5 vorhandenem Kleingewerbe und davon, dass die Dorfbewohner diese Geschäfte auch nutzen; 6 Wenn alle zum großen Supermarkt in die Stadt fahren und dort auch zum Friseur gehen, können die Läden auf dem Dorf nicht überleben; 7 deutlich stärkerer Zusammenhalt auf dem Dorf; 8 aktive Vereine, Organisationen, informelle Treffpunkte; 9 Kindertagesstätten gebaut werden; 10 Ärzte, mobile Pflege, Möglichkeiten der Begegnung vor Ort	2 ⏪ 16	
Plenum	c) Fragen Sie die TN, welches Argument für oder gegen das Leben auf dem Land für sie das wichtigste ist. Notieren Sie die Argumente an der Tafel und machen sie eine Kursstatistik. Welches Argument wird am häufigsten genannt?		
Einzelarbeit	AB 135/Ü21 Wortschatzübung zu den neuen Wörtern aus dem Hörverstehen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SPRECHEN

1 Eine Debatte

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Einstieg: Diskutieren Sie zunächst mit den TN im Plenum, was eine „Debattenkultur“ überhaupt ausmacht. Es herrschen gewisse Grundregeln vor: sein Gegenüber ausreden zu lassen; auf Argumente zu reagieren, indem man sie zunächst zusammenfasst, bevor man sie entkräftet; auch bei kontroverser Meinung immer den Respekt vor seiner/m Gesprächspartner/in zu wahren etc. <i>Lösungsvorschlag:</i> Eine Debatte ist eine Aussprache zu einem bestimmten Thema, das bestimmten formalen Regeln folgt. Sie wird meistens zur Vorbereitung auf eine Abstimmung oder offizielle Entscheidung geführt (z. B. im Parlament). Die Für- und Gegen-Argumente zu einer These werden dargestellt mit dem Ziel, Zuhörer oder einen Beurteiler von den jeweiligen Argumenten zu überzeugen. Eine Diskussion ist ein freier Meinungs austausch, der verschiedene Seiten einer These untersucht und bespricht, und bei dem eine Einigung privat/halboffiziell ist oder offen bleibt (z. B. bei einer Kursdiskussion).	Internet/ Beamer	

Partnerarbeit Plenum	a+b) Die TN lesen zunächst den Lerntipp „Aktives Zuhören“. Danach arbeiten die TN in Partnerarbeit. Sie lesen zunächst die Redemittel <i>Argumente für / gegen eine These formulieren, auf Argumente eingehen und Argumente entkräften</i> . Anschließend führen die Lernpartner eine Diskussion zum Thema „Landleben vs. Stadtleben“, indem Sie auf die vier Diskussionspunkte eingehen. Zum Schluss der Diskussion geben sich die Lernpartner gegenseitig Feedback. TIPP: Damit die TN die Redemittel auch wirklich gebrauchen, notieren sie sie auf Kärtchen, die sie während der Diskussion als Hilfe verwenden.	Kärtchen	
Einzelarbeit	AB 136/Ü22 Kommunikationsübung zu den neuen Redemitteln; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Präzisierende Verbindungsadverbien

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN unterstreichen in den Redemitteln in Aufgabe 1 die Ausdrücke, die etwas präzisieren oder konkreter machen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Vielmehr / Im Gegenteil; und zwar; beziehungsweise</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN formulieren die Sätze mithilfe der Wörter in Klammern neu. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 Der Vortrag war gut strukturiert, und zwar, weil er eine übersichtliche Gliederung hatte.</i> <i>2 Ich habe mich darauf konzentriert die Redemittel zu benutzen, beziehungsweise darauf geachtet, meine Argumente in einem guten Deutsch vorzutragen.</i> <i>3 Insgesamt waren es zu viele Argumente für die Aussage. Vielmehr müsste man auch darauf eingehen, was gegen die Aussage spricht.</i>		
Einzelarbeit	AB 136/Ü23 Grammatikübung zu den präzisierenden Verbindungsadverbien; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Mein Dossier

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	AB 136/Ü24 Die TN notieren Ideen für ein umweltfreundlicheres Stadtleben und berücksichtigen dabei Aspekte in ihrer Lebensweise, die sie ändern, aber auch die, die sie beibehalten wollen.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		